

Aufzeichnungen

des Bauern und Häfners

Michael Hettiger

(meines Großvaters)

von 1895 bis 1927

aus der Marktgemeinde Bütthardt
im Landkreis Ochsenfurt
In Unterfranken

(Übertragen nach einer Kopie des Manuskripts,
unleserliche Stellen sind mit Fragezeichen in Klammern versehen)

21 Seiten mit Acrobat Reader zu öffnen

Aus dem Inhalt:

Heirat, Äckerkauf, Pferdehandel, Beerdigungen, sieben Kinder, Rezepte für Mensch und Tier, Erben, Militär und Manöver, erste Dreschmaschine, erste elektrische Beleuchtung, erste Wasserleitung, Passionsspiele, Versteigerungen und Auktionen, Geld und Darlehensverein, Ballonfahrt, Luftschiff Zeppelin, Reise nach Hamburg und Helgoland, Wolkenbruch-Katastrophe, Aufgabe der Häfnerei, erster Weltkrieg 1914-18, Sohn Michael gefallen, Schnapsbrennerei, Kriegsanleihen, erster Flachsanzbau, Verleumdungsklage, Lehre von Sohn Erhard, Inflation (8 Billionen Mark).

(Michael Hettiger schreibt:)

Am 15. April 1895 habe ich mich verlobt mit Barbara Endres von Höttingen und am 16. April waren wir in Würzburg und hatten miteinander eingekauft. Am 30. April war ich, Vater, Mutter und Braut in Würzburg bei Herrn Notar Scheuer, wo wir die Sach zugeschrieben wurd. Ich erhielt alles von der Ökonomie und ein Geschäft um den Preis von 20.000 Mark. Davon durfte ich 4.000 Mark abrechnen. Zuschreibengebühr mußte ich dafür 247 Mark bezahlen. Am 9. Mai war der Einzug. Das Wetter war sehr schön dazu und am 14ten Mai war die Hochzeit. Es war dieses eine schöne Hochzeit. Wir zogen mit Musik in die Kirche und waren 40 bis 42 Personen. Früh hatte es geregnet, nachmittags war es dann sehr schön. Das Essen bei der Hochzeit war gut und hat auch viel gegeben, ebenso die Unterhaltung für den ganzen Tag.

Abends waren wir bei Reuther und hatten bis früh getanzt, hernach gingen wieder sämtliche Hochzeitsleute in die Kirche, denn es war Gottesdienst für die Verstorbenen Eltern. Die Leute hatten sich dann noch aufgehalten bis mittags 1/2 12 Uhr, dann ging alles fort.

Ich habe eine sehr schöne Brautfuhr erhalten und als Vermögen 9.600 Mark.

Am 13ten Juli 1895 habe ich mich im Darlehenskassenverein aufnehmen lassen. Als Aufnahme kostet es 2 Mark und für Geschäftsanteil 20 Mark.

Am 13. Juli habe ich den Nobis ein Brett gegeben, dasselbe ist 3,85m lang und 34cm breit und bekam dafür ein anderes.

Am 3. August 1895 habe ich von Johann Brandt eine neue Futterschneidemaschine gekauft um den Preis von 52 Mark.

Am 29. August hatte ich die Dreschmaschine von Herrn Georg Hahner, dieselbige ist sehr gut gegangen und habe auch viel und sehr schönes Getreide erhalten. Die Stunde kostet 4,20 Mark, die Steinkohle stellte Herr Hahner dazu. Ich hatte dieselbige von früh 1/2 5 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr.

Am 29ten August bin ich und Bruder Johann aneinander gekommen und ist auch deshalb von mir fort.

Am 4ten Januar 1896 habe ich von Georg Hahner 11 Liter Wein geholt, den Liter zu 0,52 Mark = 52 Pf.

Am 25ten Februar 1896 habe ich mir 200 Mark im Darlehenskassenverein auf ein Jahr dahier aufgenommen. Als Bürge ist eingetreten Georg Rappert.

60 Vom 6ten bis 12ten März 1896 habe ich mir in den Stall einen Brunnen bohren lassen. Von Leonhard Gräf, Andreas Hartwig und Friedrich Reich von Obereisenheim. Die Leute waren sehr fleißig und ordentlich. Der Mann hatte pro Tag 4 Mark, Kost und Logie. Fünf Arbeitstage waren es, macht es in Summa 60 Mark.

der Brunnen ist 22 Meter und 30 cm tief und hat bis auf diese Tiefung wenig Felsen. jetzt sind sie auf einen sehr harten Felsen und sind deshalb den letzten halben Tag keine 50cm tief hinein gekommen. Im ganzen steht mir jetzt der Brunnen für Lohn 60 Mark. Für Pumpe Cilinder und Rohr 70 Mark 56 Pf.

Bei Brandt dahier habe ich noch geholt 1,45 Meter galvanisierte und 4,80 Meter gewöhnliche Rohr geholt. Für diese Rohre und den Arbeitslohn von Herrn Brandt macht es ?

Am 17. März sind sie wieder gekommen und haben den Brunnen nochmals gründlich gereinigt. Das untere Rohr war 1,45 Meter lang und dieses war ganz mit Dreck voll. Jetzt hat es dann Wasser gegeben Diese Arbeit hat nochmals 2 Mark gekostet.

Am 16ten und 17ten März haben die Zimmerleute Johann und Martin Lösch zwei Durchzüg und das Gebälk in den Stall gemacht. Das Holz dazu ist von der Witwe Rappert ihrer alten Scheune und ist lauter gesundes eichenes Holz. Im ganzen sind es jetzt 41 Meter Holz. Das Meter kostet 45 Pf.

Am 26. März habe ich bei Adam Eck 10 Zentner Portland Zement und 2 Zentner hydraulischen Kalk, am 27. März nochmals 4 Zentner Portland Zement geholt.

Den Zentner Zement bekam ich um 2,10 Mark, den Kalk um 85 Pf.

Am 27ten März wurden die Maurer mit dem Stall fertig. Im ganzen haben sie 5 Tage gearbeitet. Es waren ihrer 5 Mann und waren sehr fleißig. Gemacht hat in mein Schwager Stefan Höfner von Gaukönigshofen und kostet 75,90 Mark.

Äcker gekauft

Am 16ten April 1896 hat der Vater für mich von Johann Fuchs den Acker am mittleren Bügel, erben Karl Geißendörfer, welchen ich jetzt gekauft hab, das Dezimal für 5,50 Mark.

Am 16ten November 1896 habe ich den Acker am mittleren Bügel, welchen ich von Karl Geißendörfer um den Preis von 137,50 Mark gekauft habe, heute am Kirchweihmontag bezahlt.

Am 28ten April abends gebar meine Frau das erste Kind, einen gesunden, kräftigen Knaben. Derselbe ist im Zeichen des Krebses geboren. Es war dies eine sehr harte Geburt. Wir mußten den Herrn Doktor Schwind dazu gebrauchen und dieser mußte die Zange gebrauchen, welche dann mit der Hilfe Gottes gut vorüber gegangen ist, jedoch mit großen Schmerzen. Als Gevattermann hatte ich meinen Schwager Michael Endres von Höttingen. Getauft wurde es am 29ten April mittags 2 Uhr von Herrn Pfarrer Blum von Gaurettersheim. Die Ausgaben zur Kindstaufe sind für Bier bei Eck 3,40 Mark, bei Lutz für Käs und Stollen 5,20 Mark, bei Ludwig Humm für einen Blatz und Stollen 2,70 Mark.

Am 29ten Juli habe ich Kunstmost bereitet, wie nun folgend. Hierzu braucht man zu 11/2 Hektoliter Most eine Flasche Mostsubstanzen in Extraform, derselbe ist zu beziehen bei Julius Schrade in Feuerbach bei Stuttgart.

Man nehme zu 1 1/2 Hektoliter 22 Pfund Hutzucker, löse es in einer sauberen Gelte mit heißem Wasser auf, dann schütte man die Flasche Most-Substanz hinein den Zuckerwasser, rühre beides gut auf, dann kommt 2 Pfund gestoßene oder geschnittene Rosinen oder 2 Pfund Weinbeere dazu hinein, rühre alles gut durcheinander und bringe dann dieses in ein gutes Faß. Zu dieser Auflösung nehme man 25 Liter Wasser. Wenn dann alles in dem Faß ist, bringe man das übrige lauwarme Wasser auch in das Faß bis es 150 Liter sind.

Nach einer Stunde schütt man für 10 oder 15 Pfennig Kunst- oder Bierhefe hinein, damit es zur Gärung kommt. Hernach lege man das Faß in einen Raum wo es 12° bis 15° Wärme hat und deßhalb eher zur Gärung kommt. Diese lasse man 3 bis 4 Wochen liegen oder (.... ?) wieder dann auch besser.

Die Auslagen sind folgende: Eine Flasche Most-Substanz 3,20 Mark, 22 Pfund weißen Zucker à 29 Pfennig = 6,38 Mark, 2 Pfund Rosinen 60 Pfennig, 10 Pfennig Kunst- oder Bierhefe. In Summa macht es 11,78 Mark.

Gebrauchsanweisung

Zur Bereitung von Rosinenwein:

Um 100 Liter Wein zu bereiten nehme man 34 Pfund Rosinen, 2 Pfund Kandiszucker und 100 Gramm Weinsteinensäure.

Man zerhacke oder zerquetsche die Rosinen und bringe sie alsdann in ein Faß und fülle dasselbe mit heißem Wasser an und zwar je 1/3 desselben 2 bis 3 Tage von einander. Im Sommer kann das heiße Wasser auf einmal beigesetzt werden. Nachdem man das Spundloch des Fasses mit einem Gärröhrchen, das mit Glitzerin gefüllt wird versehen hat, lasse man den Wein 3 bis 4 Wochen ruhig liegen und er ist hell und gut. Will man den Wein besser haben, nimmt man noch mehr Rosinen ohne weiteren Zusatz von Kandis und Weinsteinensäure.

Mittel gegen trüben Apfelmost

Man bringe in ein Faß mit ca. 160 Liter Gehalt 120 Gramm gelbes Senftmehl, fülle das Faß mit trüben Wein beinahe voll, gießt einen Liter frisch gemolkene Milch dazu, schüttet es recht durcheinander, wonach in kurzer Zeit der Wein hell und klar geworden sein wird und abgezapft werden kann.

Am 1ten September 1896 nachmittags um 5 Uhr hat Katharina Dürr von hier ihre Tochter Anna Dürr zu uns verdingt. Von Drei König 1897 bis Hlg. Drei König 1898. Als Lohn bekommt sie 125 Mark, 3 Mark Weinkauf, 5 Mark Erntegeld, für Zubehör bekommt sie 10 Mark, dann 2 Hemden und die Hälfte Spital- und Invalidengeld. Gegenwärtig ist sie in Öllingen (?) bei Herrn Michael Deppisch.

Eine gute Nervensalbe für Pferde

Man nimmt 1 1/2 Liter Wachholderbeeren, am besten grüne, dieselbigen werden gequetscht. Man schüttet dann diese Wachholderbeeren in eine Flasche, gießt 1 1/2 Liter Weingeist darüber und stellt dann die Flasche 48 Stunden in der Nähe von Ofen. Hernach schmilzt man 2 Pfund Butter, sobald diese zu kalten anfängt gießt man diesen warmen Weingeist darüber und macht dann dieses zu einer Salbe. Mit dieser Salbe reibt die Füße von Pferden ein. Die Salbe aber tue man in eine Blechbüchse, damit der Geist sich nicht verfliegt.

Erbteil

Am 13ten Juli 1897 habe ich von meinem Schwager Michael Endres von Höttingen den Erbteil, welcher von meiner Schwägerin selig, Apollonia Endres, auf uns gekommen ist, erhalten. Ein jedes von den 4 Geschwistern hat gleichen Teil erhalten. 1655 Mark, mit Worten Ein Tausend, sechshundert, und fünfundfünfzig Mark. Dieses Kapital habe ich an selbigen Tag noch dem Darlehensverein gegeben auf die Dauer vom 13ten Juli 1897 bis 1ten November 1897.

Ein Mittel gegen Zahnweh

Man nehme 1 3/4 Gramm Kallaun und 3 1/2 Gramm Kerbelsäure, schüttle es gut durcheinander und bringe es dann in den hohlen Zahn.

Ein gutes Einreibmittel: Für 15 Pfennig Ameisen- und Senftspiritus
 Für 15 Pfennig Salmiakgeist
 Für 10 Pfennig Wachholdergeist
 Für 5 Pfennig Regenwürmeröl

Äckerkauf

Am 12ten Januar 1897 habe ich von Eduard Friedlein von Kirchheim einen Acker von den Nikolaus Seger seiner Äcker gekauft. Derselbige ist am Zipfel und ist 125 Dezimal groß und kostet 800 Mark, das Dezimal kommt auf 6,40 Mark. Am 13ten Januar wurde er gleich notarisch zugeschrieben, auf 10 Monatsfristen und ist mit 4% zu verzinsen.

Am 8ten Februar 1897 habe ich von Eduard Friedlein von Kirchheim einen Acker von Nikolaus Seeger seiner Äcker gekauft. Derselbige ist am Königshofer Loch und ist 77 Dezimal groß und kostet 450 Mark, zahlbar auf 10 Monatsfristen und ist mit 4% zu verzinsen. Es kommt das Dezimal auf 5 Mark 75 Pfennig. Zuschreibgebühren kostet 12 Mark 85 Pfennig. Am 28ten Juli 1898 habe ich von Ökonom Adam Rau einen Acker gesteigert. Am Eichelsberg und ist 298 Dezimal groß und kostet 1621 Mark. Das Dezimal kommt auf 5,43 Mark und ist auf 10 Lichtmeßfristen zahlbar.

Heute am 20ten März 1903

habe ich in Gegenwart von meinem Vater und von Johann Fuchs beim Säen den Acker am Kanasch, wo ich auf den Acker von Johann Fuchs stoße, denselben von ihm abgekauft. Das Dezimal zu 6 Mark, zahlbar innerhalb 2 Jahren. Für 150 Mark, für Zins 21 Mark, Steuer 2 Mark und 50 Pfennig, bezahlt am 25ten Dezember 1906.

Am 24ten März 1903 habe ich von der Witwe Susanne Henneberger den Acker am mittleren Bügel, wo ich schon neben ihr gelegen bin, gesteigert, es sind 44 Dezimal und kostet 253 Mark, zahlbar auf 10 Martinifristen.

Zugeschrieben am 8ten April 1903.

Am Donnerstag den 9ten September 1897 hat meine Frau Barbara das zweite Kind geboren, ein Mädchen. Nachmittags um 1/2 1 Uhr. Gott sei Dank ist diese Geburt glücklich vorüber gegangen. Als Taufpatin war es die Mutter und hat in der Taufe den Namen Maria Apollonia erhalten. Getauft hat es unser Hochwürden Herr Dekan Pfarrer Först. Geboren wurde es im Zeichen des Skorpions. Die Ausgaben am Taufstag waren folgende: Bei Lutz 5 gemischte Stollen, 1 Limburger und 3 Pfund Schweizer Käse, Bei Humm für einen Platz, 5 gemischte Stollen, 10 Stück Weck. Bei Valtin Eck 2 Liter Bier.

Am 29ten Januar 1900 abends 8 1/4 Uhr hat meine Frau Barbara das dritte Kind geboren, im Zeichen das Wassermann. Gott sei Dank ist diese Geburt gut vorüber gegangen. Taufpatin wurde meine zukünftige Schwägerin Witwe Margaretha Mark von Rittershausen. Das Wetter war an diesem Tag nicht schön, stürmisch mit Schnee. Unkosten waren für Zigarren, Bier, Käs, Weck und Stollen. Getauft wurde es am 30ten Januar 1900 nachmittags 2 Uhr auf den Namen Agnes Margaretha.

Heute am 15ten April 1901 abends 8 1/2 Uhr hat meine Frau Barbara Hettiger entbunden. Einen gesunden kräftigen Knaben. Er wurde geboren im Zeichen des Stiers. Gott sei Dank ist diese Geburt gut vorüber gegangen. Als Taufpate ist es mein Schwager Stefan Höfner von Gaukönigshofen. Er hat den Namen Stefan Leo Euchar erhalten. Getauft hat ihn Herr Dekan Pfarrer Försch am 21ten April 1901.

Am 5ten August 1898 habe ich das Korn vom Galgenacker bei Johann Brandt auf der Maschine gedroschen und zwar war dieses das erste, welches mittels Elektrizität gedroschen wurde. Auf der ersten Fuhre waren 2 Schober, 20 Garben, Dreschzeit 18 Minuten, die zweite Fuhre 1 Schober, 50 Garben, Dreschzeit 14 Minuten.

Am 14ten März 1900 habe ich mir von Johann Brandt dahier die elektrische Beleuchtung einrichten lassen. Und wie folgend. Stube, Kammer, Küche, Graskammer, Kuhstall, Scheune und Pferdestall. Im ganzen sind es sieben Lampen. Die Einrichtung kostet 110 Mark. Für die Lampe muß ich bezahlen, in der Stube ist es eine 10 Kerzenstärckige und kostet jährlich 12 Mark. Die übrigen sind lauter 5 Kerzenstärckige und dieselben kosten jährlich pro Stück 7 Mark 50 Pfennig. Das ganze Jahr kostet die Beleuchtung 57 Mark.

Eine gute Salbe bei Verbrennung

Man nehme Bleiweiß und Eiweiß durcheinander und lege dies auf die Wunden.

Ein Mittel für die Kühe, wenn sie sich nicht reinigen

Man nehme im Herbst Schneckenhäuser und pulverisiere sie und gebe ihr sie einige Tage vor dem Kalben auf das Futter.

Vom 30ten August bis heute, den 19ten September 1901, waren hier Einquartierung vom 2ten Schweren Reiter Regiment von Landshut. Hier waren die 2te und die Hälfte von der 3ten Schwadron, sowie der Regimentsstab. Wir hatten 2 Mann und 2 Pferde mit voller Verpflegung. Bezahlt wurde für den Mann 80 Pfennig, für ein Pferd 9 Pfennig. Die zwei Mann waren Gefreiter Adam Bierlein von Dornhausen, Bezirksamt Gunzenhausen, Post Gunzenhausen. Georg Gundermann, Schmied von Buch am Wald, Bezirksamt Rothenburg, Post Buch am Wald.

Heute am 21ten Juli 1902 abends 1/2 11 Uhr hat meine Frau das fünfte Kind geboren. Einen gesunden kräftigen Knaben. Als Taufpate ist es unser Vatter und hat den Namen Jakob Adam erhalten. Geboren wurde er im Zeichen des Schützen. Die Geburt ist Gott sei Dank gut vorüber gegangen.

Am 20ten Dezember 1903 ist unsere liebe Tante Katharina selig im Herrn entschlafen im Alter von .. Jahren in Folge von Altersschwäche. Sie ist 2 1/2 Jahre bettlägrig gewesen und hat für die Mutter und Margarethe viel Arbeit gemacht, jedoch ist sie sehr gut und schön gestorben. Es ist auch gleich sehr viel in der Kirche für ihr gebetet worden.

Heute am 1ten Juli 1904 morgens 1 Uhr hat meine Frau Barbara das sechste Kind geboren, ein gesundes kräftiges Mädchen im Zeichen des Steinbocks. Getauft wurde es am 2ten Juli am Heiligen Fronleichnamstag durch Hochwürden Herrn Geistlichen Rat Heinrich Görling. Aus der Tauf hat es gehoben meine Schwägerin Anna Maria Schmitt von Unterwittighausen und hat den gleichen Namen wie ihre Taufpatin erhalten. Anna Maria.

Passionsspiel

Am 11., 12., 18., 22., 24. und 25. Juni 1905 wurde von der Gesellschaft Eintracht das Passionsspiel aufgeführt in der Feldscheune von Daniel Kraus an der Ösfelder Straße und wurde dazu übrigens schön eingerichtet. Das Spiel wurde mit der Sänger und Kinder von ca. 70 Personen wunderschön aufgeführt. Es fand allgemein großen Beifall und hat jedesmal sehr viel fremde Leut gegeben. Am 25. Juni wo es zum letzten mal gespielt wurde, wurde es auf 600 Personen geschätzt wo drin waren als Zuschauer.

Heilmittel gegen Warzen

Wenn jemand oder ein Stück Vieh Warzen hat, und man findet am Weg einen alten Lumpen, so bestreiche man die Warze mit diesem Lumpen im Namen Heiligster Dreifaltigkeit und bete 3 Vater unser und hernach verbrenne man diesen Lumpen.

Mittel gegen ein Überbein

Findet man am Weg einen Knochen, so mache man es ebenso wie bei den Warzen.

Heute am 7ten Mai 1906 habe ich von Johann Schmitt 2 Acker gekauft auf 10 Martinsfristen. Die Lasten und Zinsen gehen an vom 1ten Juli 1906. Plan Nr. 4737 Acker am Vilchbander Weg 1 Tagwerk und 93 Dezimal, mit Gerste besät, um den Preis von 950 Mark, neuhundertfünfzig M. . Plan Nr. 1206 Acker am Mühlberg, 1 Tagwerk 38 Dezimal mit sehr schönen Monatkelee um den Preis von 1000 Mark, ein Tausend Mark. Zusammen 1950. Für Zuschreibebühr mußte ich bezahlen 41 Mark und 40 Pfennig.

Heute am 12ten Mai 1906 wurde das Äckerchen am Kanasch von Johann Fuchs, welches ich am 20ten März gekauft habe, durch den Herrn Notar von Aub hier auf dem Rathaus zugeschrieben. Es sind 25 Dezimal und kostet das Dezimal 6 Mark, macht in Summa 150 Mark. Notarsgebühren macht es 4 Mark 20 Pfennig.

Heute am 16ten August 1906 habe ich bei der Versteigerung von Josef Endres für 67 Mark und 40 Pfennig verschiedene Mobilien und Gegenstände gesteigert. 1 Komote 15,50 Mark, 1 Truhe mit Inhalt 5 Mark, 1 Kruzifix 0,50 Mark, 1 Strohkorb mit Mehl 3 Mark, 1 Truhe 3,60 Mark, 2 Schmalzbüchsen 1,90 Mark, 1 Parfüm Flaschen 1,20 Mark, 1 Bettstatt 8,50 Mark, 1 Truhe 6 Mark, 2 Stück Zinnplatten 4,10 Mark, 2 Zinnkannen 4,10 Mark, 2 Ballen Tuch 11 Mark, für Bettzeug 4 Mark und noch sonstige Gegenstände.

Heute am 8ten September 1906 wurde sämtliches Geld unter die Erben geteilt. Es ist auf ein 4tel gekommen 189 Mark 94 Pfennig. Die ganze Summe betrug 759 Mark 75 Pfennig. Wir erhielten davon auf unseren Teil 63 Mark und 31 Pfennig. Für 67 Mark und 40 Pfennig habe ich gesteigert. Mußte ich noch draufbezahlen 4,09 Mark.

Heute am 22ten September 1906 haben wir auf unseren Erbteil von Josef Endres in Aub durch Herrn Notar Stocke 1500 Mark ausbezahlt. Von der Apollonia selig haben wir von ihrem Teil erhalten 500 Mark. Im ganzen sind es 2000 Mark. An Erbschaftssteuer mußten wir dafür bezahlen 130 Mark 90 Pfennig.

Heute am 14ten November 1906 habe ich von meinem Paten selig, Michael Hettiger, als Erbteil erhalten 120 Mark. Als Patengeschenk 20 Mark. In Summa 140 Mark. Als Erbschaftssteuer mußte ich dafür bezahlen 8,30 Mark.

Heute am 24ten Januar 1907 habe ich in Gegenwart von meinem Vater von Michael Schürer den Acker am Weinberg Plan Nr. 1200, 46 Dezimal groß, gekauft. Per Dezimal 3 Mark, es gibt die Summa von 138 Mark.

Heute am 1ten März 1907 war der letzte Termin bezüglich der Erbschaftsangelegenheit des Josef Endres selig. Es wurde das noch vorhandene Vermögen unter die Nachlaßerben vollends verteilt durch Herrn Notar Stocke. Wir erhielten noch auf unseren Teil 913,09 Mark. Im ganzen haben wir jetzt von obigem geerbt Zwei Tausend, neun Hundert, dreizehn Mark und 9 Pfennig. Vom Mobiliar ist auf unseren Teil gekommen 63,30 Mark. Für obige Summe mußten wir an Erbschaftssteuer zahlen 130,90 Mark. Nachdem uns von dem Nachlaß des Josef Endres der Acker an der Hofäcker gutgeschrieben worden ist, 16 Dezimal groß, per Dezimal 18 Mark, ergibt die Summe von 288 Mark. Das selbige Grundstück hat Andreas Koch erhalten und zwar um den obigen Preis von 288 Mark. Und hat mir heute am 2ten März 07 die obige Summe von 288 Mark ausbezahlt. An Zins habe ich erhalten 9 Mark sowie noch 50 Stück Zigarren.

Heute am 21ten Dezember 1907 hat meine Frau Barbara das siebte Kind geboren, ein gesundes kräftiges Bübchen. Nachmittags um 1/2 5 Uhr im Zeichen des Krebses. Als Hebamme war zugegen Maria Seger und dann noch die Hebamme von Ösfeld, Maria Wolz, weil die hiesige selbst Kindsbetterin war. Die Geburt ist Gott sei Dank gut vorüber gegangen. Getauft wurde es durch Hochwürden Herrn Geistlichen Rat Heinrich Gerchling und Herrn Hauptlehrer Valtin Reuther am 23ten Dezember nachmittag 1/2 3 Uhr. Aus der Taufe hat es gehoben Michael Erhard Haaf, und hat den Namen Erhard Michael.

Heute am 16ten Juni 1908 habe ich bei dem Strich in der Konkursache von Johann Brandt nachstehend gesteigert. 1 Kultivator um den Preis von 45 Mark, 1 Grasmäher 52 Mark, 1 Butterfaß 15,50. In Summa 102 Mark 50 Pfennig. Am 23ten September 08 die obige Summe an Konkursverwalter Herrn Gerichtsvollzieher von Aub bezahlt.

Am 5ten Oktober 1908 habe ich von Michael Hellmuth in Amerika per Post 126,61 Mark ausbezahlt erhalten. Dieses Geld soll verwendet werden für Beerdigungskosten beim Todesfall seiner Mutter.

Am 24ten November 1908 nochmals 125,52 Mark von Michael Hellmuth aus Amerika für seine Mutter. Dieses Geld habe ich hier in den Darlehenskassenverein gestellt.

Heute am 3ten Januar 1909 habe ich hier im Verein Eintausend und fünfhundert Mark aufgenommen auf die Dauer von 10 Jahren. Zu verzinsen ist dieses Kapital alljährlich am 1ten Januar mit 4%. Durch den Tod der Mutter selig hat ein jedes von den Geschwistern und auch ich 500 Mark erhalten, wozu ich obiges Geld verwendet habe. Johann Margareth hat es auch erhalten. Martin habe ich es per Post am 4ten Januar geschickt. Stefan habe ich am 19ten Januar 09 400 Mark gegeben. Und das meine darf ich am schuldigen Kapital abrechnen und Barbara hat dies seinige schon vom Vater erhalten.

Und heute am 6ten Januar 1909 habe ich nochmals 500 Mark im Verein geliehen zu obigen Zweck auf die gleiche Dauer und dieselbige Verzinsung.

Hiermit bin ich meinem Vater nach Abzug von 2600 Mark noch schuldig 7700 Mark, macht alljährlich 269,50 Mark Zins.

Am 18ten April 1909 habe ich meiner Schwester Walburga und meinem Schwager Stefan Höfner von Gaukönigshofen die ihr schuldigen 100 Mark, welches wir von der Mutter selig ein jedes von meinen Geschwistern erhalten haben, heute an obige bezahlt. Hiermit hat Stefan Höfner, wie die übrigen Geschwister, ihren Vermögensanteil.

Von den übrigen 7700 Mark, welche ich dem Vater schuldig war, mußte ich der Margareth ihr Vermögen von 4000 Mark ausbezahlen. Hiermit bin ich meinem Vater noch 3700 Mark schuldig. Bütthard, den 5ten Februar 1911.

Am 21ten April 1909 hat Lorenz Obenhuber an den Verein dahier 44 Tagwerk und 70 Dezimal Äcker, Wiesen und Holz verkauft um den Preis von 38200 Mark, das Dezimal ist im Durchschnitt auf 8,60 Mark gekommen.

Und am 25ten April war der Ackerstrich bei Valtin Eck. Der Strich ist sehr gut gegangen, im ganzen wurde gelost. Dabei habe ich einen Acker gestrichen bei der Vilchbänder Straße, unterhalb dem Josefsbild. 90 Dezimal mit Gersten und Monatsklee besät. Und kostet 760 Mark, kommt das Dezimal auf 8,50 Mark, zahlbar auf 10 Martinifristen.

Heute am 7ten Mai 1909 Habe ich von Nikolaus Seger, welcher die noch unverkauften Grundstücke und Wald von Lorenz Obenhuber für den Verein zu verkaufen hat, 63 Dezimal Wald am Eichelsberg, Plan Nr. 4970, neben Georg Schnupp und Scheckenbach und Freitag gekauft um den Preis von 280 Mark, zweihundertachzig Mark. Auf 10 Martinifristen zahlbar von 1909 bis 1919. Zugeschrieben wurde es am 11ten Mai 1909. Zuschreibengebühr 6,15 Mark, 28ter Mai 1909.

Am 12ten Juli 1909 wurde die Decke in der Stube geweist, dabei wurden die beiden Gerüststangen herausgemacht, mit Bedauernis wurden sie herausgemacht.

Am 20ten Juli 1909 ist auf der Gützinger Gemarkung oberhalb des Galgens der Ballon Hessen aus Frankfurt gelandet. Besetzt war er mit 2 Herren und 3 Damen. Dabei hatte ich das Glück einmal mit aufzufahren. Es war sehr schön, aber leider zu kurz.

Am 17ten September 1909 ist hier vom Manöver zurück durchmarschiert: Die erste Bayerische Division, Unteroffizierschüler, Pionier, 1tes Bayerisches Laibregiment, 1tes, 10tes, 12tes und 16tes Infanterieregiment, 1tes Jägerbattailon, 1tes und 7tes Artillerieregiment, überhaupt alle Waffengattungen, Laibregiment und 16tes Infanterieregiment haben hier Bivakiert. Vom 12ten Infanterieregiment sind nacht 1/2 10 Uhr hier einquartiert worden.

Am 18ten September mittags 12 Uhr ist das Luftschiff Zeppelin III hier über Bütthard gefahren., aber leider war der Nebel so arg, daß man es nicht gesehen hat. Ich habe es später gesehen von unserem Werkstattboden bei Wittighausen.

Vom 28ten Mai bis 3ten Juni 1910 habe ich und Julius Kerwein eine Reise nach Hamburg und Helgoland gemacht. Die Reise war sehr schön und interessant, besonders das Leben und Treiben am Hafen von Hamburg. Hamburg ist eine schöne und sehenswürdige Stadt.

Am 28ten Mai mittags 1/2 12 Uhr sind wir mit der Post nach Wittighausen abgefahren, von da nach Würzburg. In Würzburg sind wir mit DZug 3ter Klasse mittags 2³⁰ Minuten abgefahren. Direkter Wagen bis Hamburg. Angekommen sind wir in Hamburg nachts 11 Uhr 17 Minuten am Hauptbahnhof und sind abgeholt worden von Adam Gerner und Leo Lutz, der auch zu Besuch anwesend war. Die Fahrt von Würzburg bis Hamburg ist sehr schön, besonders bei Schlüchtern, Bebra, Hersfeld, Fulda und Göttingen, von Hannover bis Hamburg sind wir bei Nacht gefahren. Auf dem Hin- und Rückweg. Die Fahrt von Wittighausen bis Hamburg kostet 18,10 Mark.

Am Sonntag den 29ten Mai morgens 8 Uhr sind wir mit dem Salondampfer Orbra nach Helgoland abgefahren und sind dort selbst 3 Uhr 40 Minuten angekommen. Wir besichtigten dann sofort die Insel, welche sehr schön ist und einen wunderschönen Ausblick auf das offene Meer macht. Es ist ein großer, roter Steinblock und auf den aber Land gut befestigt. Hernach gingen wir in ein Hotel am Hafen, wo wir uns gut unterhielten und mehrere Karten in die Heimat abgeschickt haben. Natürlich ist Speise und Trank dort sehr teuer. Um 5 Uhr 20 Minuten ging der Dampfer wieder zurück nach Hamburg und kamen dort nachts 12 Uhr 15 Minuten unter den Klängen einer schönen Kapelle wieder gut an.

Die Fahrt war sehr schön, denn das Wasser war sehr ruhig und ist dann eine Wasserfahrt schön. Der Dampfer war sehr nobel eingerichtet, war 120 Schritte lang und 26 Schritte breit. Gespeist hatten wir und kostet 3,35 Mark und eine Flasche englisches Bier 0,60 Mark. Das Essen war sehr gut und auch viel. Diese Fahrt war sehr schön, denn das Wetter war auch schön und bleibt mir eine schöne Erinnerung so lange ich lebe. Die Fahrt kostet von Hamburg bis Helgoland 8,20 Mark.

Am 29ten Mai, 2ter Tag, ging Schmied Kernwein früh allein. Wir besichtigten dann das Schlachthaus, Rathaus mit Kaiser Wilhelm Denkmal, Alsterrundfahrt, Peterskirche, Post und Börse und dann zum Mittagessen bei Gerner. Nachmittags zu Hagenbecks, Tiergarten, wo es wunderschön ist. Danach gingen wir in das Ackerfeld von Adam Gerner und zu Herrn Wiehl, wo selbst wir gut bewirtet worden sind. Abends waren wir in der Wirtschaft von Herrn Thomert in Altona und kamen morgens um 1/2 4 Uhr nach Haus.

Am 30ten Mai, 3ter Tag, gingen wir mit Adam Gerner fort. In den beiden Fischhallen, Kaiserdenkmäler, Altonaer Rathaus, Museum, Bahnhof, Hauptbahnhof, Natur- und Kunstmuseum, Botanischer Garten, Grab von 1300 Hamburger Klopstockgrab. Dies war vormittags, dann gingen wir zum Essen. Mittags war die Frau von Adam Gerner dabei, machten die Hafensrundfahrt und sahen den großen Dampfer Friedrich Augusta Viktoria, derselbige ist 210 Meter lang, 26 Meter breit und 80 Fuß hoch, hat eine Tragkraft von 360000 Ztr., 400 Mann Bedienung, 1600 Passagiere, 36 Rettungsboote mit je 60 Mann und auf 8 Tage Proviant.

Am 1ten Juni, vierter Tag. Vormittags waren wir wieder in den Schlachthäusern bei einigen Pferdehändlern und Restaurants. Mittags waren wir mit Gerner im großen Friedhof von Deutschland. Auf dem Rückweg waren wir in einem Bauernhof, welches noch mit Stroh gedeckt war, diese hatten 12 Pferde, 40 Kühe, 128 Stück Schweine, auf dem Haus war ein Storchennest. Und abends in der Wirtschaft von Herrn Thömert.

Am 2ten Juni, 5ter Tag. Früh um 1/2 7 Uhr bin ich und Kernwein zum großen Viehmarkt im Schlachthof. Um 9 Uhr sind wir dann in die landwirtschaftliche Ausstellung und waren dort selbst bis abends 7 Uhr. Die Ausstellung war sehr großartig. Leider haben wir nicht alles gesehen. Um 4 Uhr kam ein arges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, wobei ein großer Teil der Ausstellung unter Wasser stand und für diesen Tag nicht mehr zu besichtigen war. Voller Anstrengung und Müdigkeit sind wir wieder zu Gerner zum Abendessen und hernach hatten wir unsere Sachen zusammengepackt. Um 11 Uhr 20 Minuten sind wir wieder mit dem DZug 3ter Klasse in die Heimat gefahren und sind morgens um 9 Uhr 20 Minuten wohlbehalten und gesund in Würzburg angekommen. Die Fahrt von Bütthard bis Hamburg hin und zurück hat gekostet 18,10 Mark.

Diese Reise war für uns beide sehr lehrreich und interessant und hat uns sehr gut gefallen. Und mein Wunsch ist, daß ich bald wieder solch eine Reise machen kann.

1910

Indem die Wasserleitung in das Benefiziumshaus eingerichtet worden ist, so hab ich und Max Frank davon angeschlossen, vereint miteinander. Der Anschluß wurde gemacht vor seiner Haustür und geht bis zu meinem Hoftor, von da aus verzweigt er sich zu uns und Frank. Wir beide haben gleichseitig vom Hauptanschluß bis zur Abzweigung am Hoftor die Grabarbeit, welche von den Zehnter ausgeführt wurden, zu beiden Hälften zu bezahlen, ebenso die Rohrleitung, ausgeführt von Spenglermeister Jakob Baumgärtner. Von der Abzweigung an hat ein jeder von uns beiden die sämtliche Arbeit und Kosten allein zu tragen.

Zum Graben wurde angefangen Samstag, den 22ten Oktober, nachmittags 3 Uhr. Und beendet wurde es bei mir am 26ten Oktober mittags 11 Uhr. Es war eine schwierige Grabarbeit wegen den Felsen. In folge dessen mußte alles herausgeschossen werden. Ich habe für mich 10 Fuhr schöne Mauersteine erhalten, 6 Stück große Felsblock. Und viele Fuhren Straßensteine, welche ich an die Gemeinde verkauft hab, per Fuhre um 1 Mark. Der Wert der Mauersteine und Felsblöcke ist mindestens 30 bis 36 Mark.

Ich habe zwei Hahnen erhalten, einen in der Küche und einen im Hof. Gelaufen ist es am 27ten Oktober vormittags 3/4 10 Uhr.

Die Unkosten für Grabarbeiten und was sonst noch dazu gehört, an Maurermeister Zehnter 33,48 Mark, für Einrichtungskosten an Jakob Baumgärtner 39,76 Mark.

Am 4ten Februar 1911 hat meine Schwester Margareth ihren Auszug gehalten. Nach Wittighausen zu Anton Nied. Das Wetter war sehr schön dazu, ebenso die Brautfuhr und auch die Unterhaltung war schön. Gott gebe ihr Glück und Segen dazu.

Am 4ten Februar 1911 habe ich im Verein dahier 4000 Mark, in Worten viertausend Mark, geliehen. Diese habe ich gebraucht zu der Margareth ihrem Vermögen. An Zins habe ich ihr bezahlt vom 1ten Juni bis heute den 4ten Februar 94 Mark und 79 Pf.

Am 18ten Juni 1912 habe ich im Verein ein Tausend (1000) Mark aufgenommen zum Ankauf von einem Pferd von Herrn Schultheiß Popp von Sillwingen (?). Als Bürge ist Bruder Johann eingetragen.

Am 1ten März 1914 Heute im Verein 500 Mark geliehen zum Einrichten des Vieh- und Schweinestalls.

Montag der 1te Juni 1911 war ein arger Gewittertag. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr entluden sich mehrere schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen über die Badischen Ortschaften Großrinderfeld, Schönfeld, Ilmspan und Kreuzheim, letztere drei Ortschaften wurden durch argen Hagelschlag ihre ganze hoffnungsvolle Ernte ganz vernichtet.

Ganz besonders arg wütete dieses Unwetter in den Ortschaften Paimar, Grimsfeldhausen und Grünsfeld. In Paimar, wo sämtliches Wasser von den ersten drei Markungen zusammenfloß war es ja gerade Entsetzlich.

In Paimar sind 17 Personen ertrunken. 2 Familien, ein Vater, Mutter und 6 Kinder. Dessen Anwesen, ein massiv gebautes Haus und Scheune war, ward dieses ganz vom Erdboden verschwunden ist, nicht einmal die Spur sieht man, wo es gestanden ist. Der ganze Grund von Paimar bis zur Hälfte nach Grimsfeldhausen ist eine ganze Steinwüste, wo zuvor die besten Wiesen und Acker waren ist ein Steingeröll auf Strecken von über 2 bis 3 Meter hoch überschüttet. Im ganzen sind 6 Häuser eingestürzt, oder so beschädigt, daß sie eingelegt werden müssen.

In Paimar sind im ganzen annähernd 200 Stück Vieh ertrunken. Ich selbst habe es mit angesehen. Auf einen Haufe, welche dem Herrn Bürgermeister gehörten, waren es 24 Stück, den Herrn Blaser sind 3 Stück schöne Pferde und weitere 12 Stück Vieh und Schweine ertrunken. Die Straßen sind Streckenweise ganz verschwunden und der Schlamm in den Häusern, Hofrieden und auf den Straßen war stellenweise oft meterhoch. Die Obst und übrigen Bäume von Paimar bis Grünsfeld sind sämtliche entwurzelt, umgeknickt und mit fortgerissen. Das war ein Kreul der Verwüstung und ein Jammer und Elend. Den betroffenen ihre ganze Hab und Gut war verloren. Grünsfeldhausen wurde nicht so arg betroffen, denn dort war der Grund etwas breiter und der Ort liegt etwas höher. Ein Anwesen wurde auch so beschädigt, daß es eingelegt werden mußte. In der Kirche lief das Wasser ein und aus, daß an der Tür oben höchstens 30 bis 40 cm Platz war. In Grünsfeld sind auch 4 Personen ertrunken, welche ihr Hab und Gut retten wollten.

Die Wolkertsmühle, eine neu eingerichtete Mühle, erst ein Jahr im Gebrauch, wurde auch halber vom Wasser eingerissen, der Besitzer ertrank auch. Vieles Getreide und Mehl verschwand in den schmutzigen Wellen. Das ganze war ein Bild des Jammers und der Verwüstung. Der Schaden, den dieses Unwetter angerichtet hat, wird auf 3 Millionen berechnet. Der Großherzog von Baden war auch an dieser Unglücksstelle und hatte diesen Jammer und Elend angesehen. Zur Aufräumung waren 2 Kompanien vom 9ten Infanterieregiment anwesend. Die 1te und 2te Kompanie von Würzburg, diese wurde abgelöst durch badische Pioniere.

Von diesem schweren Unwetter wurde auch Bütthard betroffen. Dieses kam aber erst nachts um 1/2 10 Uhr und wir wurden aus dem Schlaf alarmiert und waren erschreckt als ich in der Bachgasse ankam, denn man konnte nicht mehr hinüber. Die Leute mußten von der Bauerngasse zu den Leuten um ihr Hilf zu bringen. Ich selbst habe bei Wolpert das Vieh helfen ausgeräumt. 2 Geisen schaffte ich und Andreas Schaub hinauf auf den Boden. Im Stall und übrigen Erdgeschoß ist mir das Wasser in meine langen Stiefel hinein gelaufen. Selbst bei Kuhns konnte man nicht unter Gefahr hinüber und war das Wasser in der Stube, Kammer und Küche auch bis 30 cm hoch. Und dazu eine stockfinstere Nacht. Auch hat das Wetter an den Äckern viel Boden mit fortgeschwemmt und teilweise überflutet. Überhaupt habe ich in Bütthard noch kein solches Wasser gesehen. Drunten der Hetzenmühle war das Wasser auch sehr hoch. Nachts 12 Uhr bin ich mit 12 beherzten Feuerwehrleuten hinunter. Bei ihrem Garten, wo das Wasser starken Strom hatte, sogar mit Gefahr und hatten sie aus dem Schlaf geweckt. Der ganze Hof mit Wasser, auch haben wir 3 Schweine vom Ertrinken gerettet. Den ganzen anderen Tag ist das Wasser noch stark gelaufen. Der liebe Gott soll einem behüten davor wie es überhaupt war wie in Paimar und Grünsfeld. Ich und Michel waren am Mittwoch den 3ten Juni an Ort und Stelle und haben diese Unglücksstätte angesehen.

Am 28ten März 1912 früh zwischen 5 Uhr und 1/4 6 Uhr ist der Schimmel, welchen ich am 25ten April 1899 von Josef Weikersheim von Weikersheim um den Preis von 800 Mark gekauft hatte, verendet. Derselbige hat die Schwanzharrwinde gehabt. Den Schimmel hab ich 13 Jahre gehabt.

Am 2ten April 1912 habe ich von Michael Reuther einen 5jährigen Rappen, Wallach gekauft um den Preis von 920 Mark und 3 Mark Trinkgeld.

Am 31ten Juli 1912 ist der braune Gaul, welchen ich am 13ten Februar 1908 von Kaspar Deppisch aus Höttingen um den Preis von 430 Mark gekauft habe, verendet und war für dieses Pferd schade, denn er war sehr gut in jeder Beziehung.

Am 1ten August 1912 hab ich von Herrn Schultheiß Popp in Simmeringen ein 5jähriges Fuchs-Wallach gekauft um den Preis von Eintausend, Einhundert und 25 Mark und 5 Mark Trinkgeld. Gewährschaft habe ich für alles. Bezahlt habe ich denselben am 18ten Juli 1912. Da nun sich derselbige als Sattelpferd bei mir nicht geeignet hat, so habe ich den obigen an Herrn Georg Deppisch von Kirchheim wieder verhandelt und habe dafür einen 6jährigen Rappen eingehandelt mit aller Gewährschaft, fromm, gesund, zugfest auf der Straße und im Feld, sowie ein- und zweispännig auch in allen landwirtschaftlichen Maschinen. Als Aufgeld mußte ich bezahlen 350 Mark. Diesen Betrag habe ich heute am 6ten April 1913 den Herrn Deppisch in Kirchheim bezahlt.

Am 10 September 1913 habe ich von Anna Brand eine neue Zentrifuge (Alfa) gekauft um den Preis von 210 Mark, daran habe ich meinen alten 2 Schaarpflug verhandelt um den Preis von 25 Mark. Aufgestellt wurde die Zentrifuge am 18ten September.

Am 22ten April 1914 wurde der Rappen, welchen ich am 16ten August 1912 von Georg Deppisch von Höttingen eingehandelt hab, und durch schwere Lungenmarkerkrankung erkrankt ist, vom Pferdeversicherungsverein an den Herrn Frohlich von Mergentheim verkauft um den Preis von 30 Mark. Dafür habe ich mir heute bei Herrn Josef Wolfsheimer aus Weikersheim einen 5jährigen braunen Wallach gekauft um den Preis von 965 Mark und 3 Mark Trinkgeld. Derselbige ist ein kleines Pferd.

Am 30ten Dezember 1913 haben wir hier den ersten Hochwürden, Herrn Benefiziat Herrn Doktor Daniel Reuther, erhalten. Derselbe ist von hier gebürtig. Und war zwar in der gleichen Stelle wie hier in Heidingsfeld tätig.

Am Aschermittwoch, den 25ten Februar 1914 ist unser Hochwürden, Herr Pfarrerweser Ludwig Giegerich nach 4 1/4 jähriger Tätigkeit, von hier fortgekommen, als Lokalkaplan nach Giebelstadt. War ein tüchtiger Herr.

Am 26ten Februar 1914 haben wir dann unseren neuen Herrn Pfarrer Max Hauck bekommen. Zuvor war er in Kleinwallstadt bei Aschaffenburg. Derselbige ist der Bruder des Hochwürden, Herrn Erzbischof von Bamberg.

Am 22ten März wurde unser Herr Pfarrer Max Hauck vorgestellt und in sein Amt eingeführt.

Am 10ten, 11ten und 12ten Juli 1914 war ich in Nürnberg zur 100jährigen Feier des Königlichen Infanterieregiment. Es war dies ein schönes Fest, es war alles schön und gut geordnet. Ich habe noch viele gute Bekannte getroffen. Es war gegenseitig eine große Freude. Von Seiten des Regiments war auch sehr viel geboten. Bei dieser Gelegenheit haben wir nochmals vor seiner Königliche Hoheit Kronprinz Rupprecht einen Parademarsch gemacht. Die ganze Feier hat mir sehr gut gefallen, auch das Wetter war sehr schön dazu.

Am 13ten Juli habe ich, Daniel Lutz, Josef Sachs und ein Freund von Sachs, mit Namen Brede, einen schönen Ausflug gemacht in das fränkische Juragebirge. Mit der Bahn sind wir gefahren bis Pommelsbrunn, von da aus machten wir Flußtour und zwar wie folgt: Ruine Lichtenstein, Göörs Kuhr, Happelsberg, zum schwarzen Brandfelsen, Neutersfelsen mit Klettergarten, von da aus hatten wir herrliche Aussicht in den Jura und fränkische Schweiz und Fichtelgebirge, Narrenfelsen, Mittagsfelsen mit Gratwanderung übers Bändle, Himmelsbergfelsen, Prellstein mit Klettergarten, Cäziliengrotte, Hirschberg im Hirschbergstal, hier machten wir Mittag. Wir wurden hier gut bedient, gute Küche, gute Getränke und schöner schattiger Garten. Von da aus gingen wir über Hartenstein, altes Schloß auf hohen Felsen gebaut, jetzt herrlicher Luftkurort mit schöner Aussicht.

Großmainfeld, Hartenstein, Abstich zum Scheidelberg, nach Fellen im Pegnitztal. Dort selbst Einkehr im Sägertskeller, schöne Veranda mit herrlicher Aussicht. Von da gingen wir den Pegnitztal entlang bis nach Rupprechtsstegen, woselbst wir noch einen Aufstieg machten und fuhren von da aus abends um 10 Uhr mit der Bahn wieder nach Nürnberg. Das Tal von Fellen bis Rupprechtsstegen ist wunderschön. Dieser Ausflug hat mir sehr gut gefallen.

Am 27ten Juli 1914 habe ich sämtlichen Vorrat von Häfnergeschirr an Herrn Lotter verkauft. In Summa hat es 200 Mark gemacht. Davon erhalten am 28 Juli 100 Mark. Am 11ten September 50 Mark. Hiermit ist jetzt das Häfnergeschirr aus unserem Haus leider verschwunden. Welches so lange Zeit in unserem Anwesen und auf unserem Namen betrieben worden ist.

Am 27ten März 1916 habe ich und Stefan in dem Holz von Obenhuber 100 Stück Eschen gesetzt. In die Mitte von dem Schlag, zwischen die beiden Mittelsteine, haben wir ein Kastanienstämmchen gesetzt. Zum Andenken an den großen schweren Weltkrieg. Am 29ten März 1916 habe ich von meiner Stuttgarter Lebensversicherung 500 Mark erhalten, welche ich zur vierten Krieganleihe verwendet habe.

Am 5ten Dezember 1916 habe ich den Faßel verkauft, welchen ich am 18ten Oktober 1915 von Witwe Walburga Kuhn von hier um den Preis von 176 Mark gekauft habe. Derselbige hat damals gewogen 3Ztr. und 46 Pfund pro 51 (?). Jetzt hat er gewogen 9 Ztr. 32 Pfund. 5% Abzug, verbleibt ein Gewicht von 8 Ztr. 86 Pfund pro Pfund 1,05 Mark. Ergibt die Summe von 930 Mark 30 Pfennig. Hat also im Jahr 5 Ztr. und 86 Pfund zugenommen.

Am 23ten Januar 1917 war ich und Adam in Würzburg und haben im Landwirtschaftlichen Verein einen 2jährigen Holländischen Fuchswallach gesteigert, um den Preis von 2960 Mark. Für Strick und Halfter 3 Mark.

Am 29ten Januar 1917 mußte ich unser gutes Sattelpferd, einen schönen braunen, an das Militär nach Ochsenfurt einliefern. Dafür habe ich obigen Fuchsen gesteigert. Das eingelieferte Pferd habe ich am 30ten März 1914 von Michael Reuther eingehandelt. Es war ein schönes und gutes Pferd.

An diesem Tag sind 8 Pferde von Bütthard genommen worden.

Für den obigen braunen habe ich erhalten am 9ten Februar 1917 vom Königl. Rentamt Röttingen 2625 Mark.

1917

Segensgebet beim Eingewöhnen eines Stück Viehs.

Nimm dein Joch gedultig an, wie Christus der Herr sein Pein und Marter gedultig angenommen hat. Im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist und 3 Vater unser.

Der Zügel darf nicht auf den Boden fallen.

Heute, am 22ten Februar 1917, habe ich den jungen Fuchsen zum ersten mal beschlagen lassen, bei Julius Kernwein, sind hernach zum ersten mal hinausgefahren und Mittag 2 mal hinauf den Eichelsberg in den Wald von uns und haben 2 Führchen Holz geholt und ist Gott Lob sehr schön gegangen.

Am Montag, den 25ten Juni 1917, mußten die beiden Glocken Petri und Paulus eingeliefert werden. Früh wurde nochmals zum Abschied geläutet. Es war dies ein trauriger Ackt, wenn man bedenkt, wie oft und wieviel mals wurden dieselbigen zur Verherrlichung Gottes benützt. Und jetzt müssen sie zum Krieg verwendet werden. Wer weiß, wieviel Leute dadurch ihr Leben einbüßen müssen. Jetzt sehen wir erst wie arm wir in unserem Deutschland sind.

Herunter kamen sie unter der Leitung unseres gegenwärtigen Pfarrers Max Hauck. Dabei waren folgende Leute: Josef Ulsamer, Hermann Lotter mit seinen Leuten und Franzosen, Michael Seger, Georg Link, Georg Dürr und unser lieber Michael. Beide letztere waren zufällig in Urlaub.

Am 22ten August 1917 Nachmittags erhielten wir folgendes Telegramm. An Michael Hettiger Bütthard. Unterfranken. Nicht gefallen, nur schwer verwundet. 2tes Jägerbataillon, 2te Kompanie.

Am 27ten eine Karte von seinem Kameraden Georg Kleindienst, daß unser lieber Michael im Vormarsch durch einen Bauchschuß schwer verwundet wurde. Am 31ten August eine Postanweisung mit 9 Mark 80 Pfennig. An dem Abschnitt stand folgendes:

Anbei: 5 Mark 30 Pfennig Löhnung f. 11. - 20.8.1917

50 Pfennig Bortgeld f. 1. - 10.8.1917

4 Mark Erfrischungszuschuß

für ihren auf dem Felde der Ehre gebliebenen Sohn Michael Hettiger,
mit dem Ersuchen um Empfangsbestätigung, 2. Jägerbataillon, 2te Kompanie.

Am 1ten September war ich deshalb in Würzburg bei H. Tonat Bayerlein, dessen Sohn Richard, Fähnrich und Oberjäger bei der 2ten Kompanie ist. Wo sie am heutigen Tag früh folgenden Brief erhielten.

Michael Hettiger wäre nicht gefallen sondern schwer verwundet, habe es auch durch andere gehört.

Am Dienstag, den 4ten September, kam leider von der Sanitätskompanie aus die Nachlaßsachen von Michael selig. Daß er also wirklich gestorben ist. Und am Montag, den 10ten September, war der Trauergottesdienst für ihn. Die Beteiligung beim Gottesdienst war von der Gemeinde eine große. Auch von Außwärts erhielten wir sehr viele Beileidskarten. Aber was nützt dieses alles, unser lieber guter Michael kommt leider nicht mehr.

Am 8ten Oktober 1917 erhielten wir vom Oberarzt der Sanitätskompanie 201 auf meinen Anfragen hin die Antwort, daß er am 11ten 8ten 1917 in Folge eines Infanterie-Magenschußes verwundet und am 12ten 8ten 1917 sanft und schmerzlos entschlafen ist.

Am 22ten Oktober erhielten wir von dem Sanitätssoldaten Krankenträger, Karl Fischlein 2 Bilder von seinem Grab Nr. 3 zugeschickt.

Und das Haus worin er gestorben ist.

Am 31ten August 1918 mußte ich unseren Schnapsbrennkessel und am 24ten September 1918 die Blaßen dazu leider einliefern zu Kriegszwecken. Es ist traurig, daß man dieses einliefern mußte. Bezahlt wurde dafür 124 Mark 50 Pfennig.

Am 23ten September 1918 mußte auch unser kleines Glöcklein vom Turm abgenommen werden. Wie oft hat dieses zur Freud und auch zur Trauer geläutet. Traurig war es, daß dieser schwere Krieg solche Folgen brachte. Das letzte mal hat es zur Kindstaufe geläutet. Samstag den 21ten September für unser Nachbarskind. Den Peter Dürr, es war ein Mädchen. Zur letzten Schiedung hat es geläutet am 1ten August für den Krieg Peter Geißendörfer. Dafür kam dann das kleine Glöcklein von der Kapelle herein, welches sich recht gut eignet. Zur ersten Schiedung hat es geläutet für die Witwe Liebenstein am 1ten Oktober.

Heute am 27ten Oktober habe ich in Gaukönigshofen bei Steinhauer Frieß einen Grabstein für Vater selig geholt und wurde auch nachmittags gesetzt, wozu auch Schwager Stefan beim Aufsetzen geholfen hat. Derselbige kostet 170 Mark und wurde auch heute nach dem Aufsetzen an dessen Sohn Adam Frieß gleich bezahlt. Als Trinkgeld habe ich 5 Mark gegeben.

Am 27ten April 1918 habe ich zur 8ten Kriegsanleihe 700 Mark gezeichnet, welche ich heute an der Post eingezahlt habe.

Am 21ten Januar 1919 habe ich den Fuchsen, welchen ich am 23ten Januar 1917 in Würzburg gesteigert hab, an einen Mannheimer Pferdehändler verkauft, um den Preis von 4700 Mark und ist am 23ten Januar schon fortgekommen.

An Kriegsanleihe habe ich heute auf einmal eingezahlt 1300 Mark. Den noch schuldigen Rest von 714,03 Mark ebenfalls durch Kriegsanleihe heute, am 26ten Juni 1919 vollends bezahlt. Die Versicherungszeit ist 20 Jahre.

1919. In diesem Jahr haben wir zum ersten mal folgendes angebaut. Flachs hinaus dem Hofacker, derselbige war sehr schön und hatte eine Länge von 90 bis 94 cm. Es war am Kramersee. Ich habe noch nie einen solch schönen gesehen. Erbsen droben am Mittleren Bügel, welcher auch sehr schön war.

Am 3ten und 4ten November 1920 habe ich und Stefan mit Georg Dürr und seinen Sohn Heinrich das Baumland am Taubensee ein angelegt. Im ganzen sind es 55 Stück Apfelbäume. Dieselbigen habe ich in Mergentheim bei Gärtner Johann Grönert geholt und kostet das Stück 17 Mark im ganzen 935 Mark. Die Witterung zum Setzen war trocken, kalt.

Vom 1ten Dezember 1920 bis zum 11ten Februar 1921 habe ich ununterbrochen Schnaps gebrannt mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Gebrannt habe ich 20 Hektoliter und 6 1/2 Liter. Verdient habe ich dabei pro Liter 1 Mark. In Summa 2003 Mark 20 Pfennig.

Am 9ten Oktober 1921 ist Erhard in die Lehre als Kaufmann nach Neustadt an der Saale zu Herrn Kaspar Vritländer gekommen. Lehrzeit ist 3 Jahre vom 1ten Oktober 1921 bis zum 1ten Oktober 1924.

Heute am 10ten November 1921 habe ich in Mergentheim bei Schmiedemeister Platz einen schönen Jagdwagen gekauft um den Preis von 4600 Mark.

Am Samstag den 1ten April 1922 sind die zwei neuen Glocken wiedergekommen. Abgeholt wurden dieselbigen in Wittighausen mit 2 Paar Pferde und mit dem Brückenwagen von Georg Lurz Neumühle. Angespannt hat an der Deichsel die Pferde von den Geschwistern Scheckenbach, der Knecht Johann Konrad von hier. Vorspann die Pferde von Jakob Kemmer, Knecht Georg Dopf hier. Am Eingang vom Dorf wurden sie empfangen von Herrn Benefiziat Josef Reichert, Herrn Bürgermeister Leonhard Kemmer, einige vom Gemeinderat, Herrn Lehrer Diflo, die Schuljugend, Knaben und Mädchen mit Fähnchen, die alte Musik und noch viele Leute. Die Glocken, Fuhrwerk, Pferde und Kutschen waren geschmückt mit Bänder und Fichtenzweig. Und wurden in die Scheune an der Kirche von Johann Hofmann (Hannsodel) gestellt. Sehr viele Leute waren dort, hatten sie betrachtet und bewundert. Die Glocken sind sehr schön. Eingeweiht wurden sie Schmerzfreitag, den 7ten April von unserem Herrn Pfarrer Max Hauk unter Assistens von Herrn Benefiziat Josef Reichert. Am Nachmittag wurden sie aufgehängt, zum 1ten mal haben sie geläutet am 9ten April.

Am 11ten April läuteten dieselben zum ersten Todesfall, das Kind von Michael Mailänder, ein Mädchen und am 25ten Juli das erste große. Es war Margarethe Kaufmann.

Am 10ten April 1922 haben wir zum 2ten mal hinterm Königshofer Loch zum Wald Pflanzen gesetzt. Dieses mal Fichten, dieselbigen waren sehr schön. Zum Setzen war das Wetter kalt. Im ganzen sind es 958 Stück.

Am 14ten September haben wir die Dreschmaschine gehabt, von Josef Brandt. Sie ist sehr gut gegangen und sind deßhalb auch in einem Tag fertig geworden. In 12 Std. In das Lagerhaus haben wir eingeliefert 64 Sack Gerste, ergab an Gewicht 114 Ztr. 60 Pfund. Zu Hause hatten wir noch 30 Sack, à 150 Pfund, sind 45 Ztr. Die 45 Ztr. habe ich verkauft, à Ztr. 2550 Mark. Bier haben wir gebraucht 27 Ltr., à Ltr. 300 Mark.

Am 21ten Dezember 1922 habe ich 30 Ztr. Gerste an das Lagerhaus verkauft. à Ztr. 11.000 Mark. Davon am 26.12 erhalten 120.000 Mark. den Rest von 210.000 Mark auch am 26.12.22 erhalten.

Am 22ten Dezember 1922 habe ich bei Alois Oberst eine scheckige Kalbin gekauft, um den Preis von 126.000 Mark und 200 Mark Trinkgeld.

Am 3ten Januar 1923 habe ich das 2. Drittel Umlagegetreide abgeliefert. 15 Ztr. Gerste, à Ztr. 7.000 Mark. Summa 105.000 Mark.

Am 9ten Januar 1923 habe ich in die Bezirkssparkasse Ochsenfurt 55.000 Mark gestellt zu 1/2 jähriger Kündigung zu 7%.

Am 16ten Januar habe ich in die Sparkasse Würzburg 10.000 Mark hineingestellt.

Am 19ten Januar 1923 habe ich in Wittighausen im Lagerhaus eine neue Putzmühle gekauft um nachstehenden Preis, 50.000 Mark anzahlen und 425 Pfund Gersten. Ersteres habe ich gleich anbezahlt, die 425 Pfund Gersten am 25ten Januar 1923 abgeliefert.

Am 6ten Februar 1923 habe ich an das Augustiner Kloster in Würzburg eine schöne fette Kalbin verkauft. Lebendgewicht à Pfund 1.300 Mark. Gewicht 740 Pfund, 5% Abzug bleibt Reingewicht 703 Pfund, macht in Summa 913.900 Mark. Heute hatte ich die erste Million in meinen Händen.

Am 9ten März 1923 habe ich an das Lagerhaus 30 Ztr. Gersten verkauft, à Ztr. 30.000 Mark, in Summa 900.000 Mark.

Am 10ten März 1923 hat Tante Witwe Derr von Unterwittighausen 2 Ztr. Sommerweizen erhalten, à Ztr. 36.500 Mark. In Summa 73.000 Mark.

Am 11ten April 1923 habe ich im Lagerhaus hier bei Michael Seger eine Getreidemähmaschine gekauft, Marke Fahr, Krug, um den Preis von 1.800.000 Mark, bezahlt am 18ten April.

Am 11ten April 1923 habe ich an das Lagerhaus 14 Ztr. Gerste verkauft, à Ztr. 40.000 Mark.

Am 11ten April an Adam Link 1 Fuhre Kartoffel verkauft, à Ztr. 2.100 Mark.

Am 16ten April 1923 hat Philipp Hehn 1 paar Schweinchen gekauft. Preis 200.000 Mark.

Am 2ten August 1923 hat Lona zu ihrem Einkauf zum Heiraten erhalten 858.000 Mark.

Am 4ten September und 5ten September vormittags bis 8 Uhr habe ich die Dreschmaschine von Heinrich Hahner gehabt. Die Maschine ist sehr gut gegangen und war auch recht zufrieden. Die Stunde kostet 60 Pfund Gerste, im ganzen waren es 14 1/2 Stunden. Bier habe ich gebraucht 23 Liter. An Trinkgeld haben die Maschiner erhalten 1.500.000 Mark. Eingeliefert habe ich in das Lagerhaus 31 Sack Gerste, ergibt an Gewicht 52 Ztr. Davon am 7ten September 10 Ztr. verkauft, à Ztr. 40.000.000 Mark, in Summa 400.000.000 Mark.

Am 29ten Oktober 1923 habe ich von Frau Doktor Schwind einen schwarzen Überzieher von ihrem Mann selig gehandelt. Dafür bekommt obige 50 Pfund Weißmehl, 1 Pfund Schweineschmalz, 1 Laib Brot, 1 Korb Kartoffel.

Am 25ten Januar 1924 12 Ztr. Gerste verkauft, à Ztr. 8 Mark oder 8 Billionen.

Am 20ten Juli 1925 war das neue Bad fertig und wurde zum ersten mal mit Wasser gefüllt.

Am 22ten Juli konnten sich schon die ersten baden und wurden von den jungen Leuten mit Freuden begrüßt.

Am 26ten Juli, Sonntag, war ich das erste Mal drunten, wo sich sehr viele junge Leute gebadet haben. Leider war es an diesem Tag außerhalb vom Wasser etwas kühl. Trotzdem haben sich sehr viele an diesem Tag gebadet. Und war eine große Freude für alle welche anwesend waren.

Am 3ten Mai 1926 hat Stefan einen Acker von Josef Wohlmann, Denningers Nachfolger, gekauft. Am Kapellbrännlein neben Georg Henneberger, 1 Tagwerk, 74 Dezimal, pro Dezimal um 8 Mark 50 Pfennig. Summa 1479 Mark auf 3 Martinifristen. Kapital mit 6% zu verzinsen.

Am 15ten Juni 1926 hat unser neuer Herr Pfarrer Paul Hartung seinen Einzug gehalten. Er wurde feierlich empfangen. Gekommen ist er von Burghaußen bei Arnstein. Die erste Taufe war ein Kind, Büblein von Sebastian Zehnder am 20ten Juni. Die erste Beerdigung war Witwe Apollonia Dopf, gestorben am 12ten August.

Am 8ten März 1927 ließ ich Peter Dürr sowie seine Frau auf das Rathaus kommen, wegen Beleidigung gegen Stefan und Anna und auch gegen mich. Als Buße mußten sie bezahlen 5 Mark Unkosten und 15 Mark zur Kirche.

Am 15ten Juni 1927 habe ich unseren Grasmäher an das Lagerhaus Wittighausen verhandelt. Eingehandelt habe ich einen neuen Cormick Mittelschnitt mit allen Zubehör. Der alte wurde auf 50 Mark geschätzt, aufbezahlen mußte ich noch 280 Mark.

Am 10ten Dezember 1927 habe ich von Tierarzt Doktor Alois Schmitt für den Acker, welchen ich am 11ten Oktober 1927 an obigen verkauft habe, Acker am Kapellentor, 38 Dezimal um den Preis von 2200 Mark anbezahlt, erhalten 2000 Mark. Rückständig sind noch 200 Mark. Damit habe ich am 12ten Dezember 1927 an die Bayerische Hypothek und Wechselbank München mein Darlehen vom 8ten Mai 1926 in Höhe von 1200 Mark nebst 45 Mark 30 Pfennig Zins abbezahlt.

Gott Lob bin ich jetzt nichts mehr schuldig.

Am 22ten Dezember 1927 habe ich von Johann Fuchs einen Acker am Lerchleinpfad gekauft. 1 Tagwerk, 31 Dezimal, per Dezimal um 16 Mark, in Summa 2100 Mark, zahlbar auf 4 Martinifristen, zu verzinsen ist obiges Kapital mit dem Satz der Reichsbankzinsfuß und noch 1% darüber. Der jährliche Termin macht 525 Mark.

(Ende)